

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Colberg [Kolberg]**

**Heyse, Paul**

**Berlin, 1890**

Szene VII

[urn:nbn:de:bsz:31-85408](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85408)

Und ich, wenn ich mein Herzblut geben wollte —  
Was nützt' es wohl? Wer nähm' das Opfer an?

**Nettelbeck** (schreibend).

— „ersuchen deshalb inständigst unsern allergnädigsten König,  
„daß er uns einen tapfern und erfahrenen Offizier senden  
„wolle, an Stelle dieses alten“ — (stobt).

Sag mal, Rose,

Schickt sich das wohl, den alten Degentknopf  
So gradewegs ein altes Weib zu nennen?

**Rose** (lächelnd). Der Amtsstil freilich scheint es nicht zu sein.

**Nettelbeck**. Hast Recht. Und da ich nicht als Schiffscaptän,  
Vielmehr als Bürgervorstand, so zu sagen  
Im Namen Colberg's — aber weiß der Henker,  
's wird einem sauer, so das rechte Wort,  
Das aus der Feder will, zurückzuschieben.  
Was setz' ich nur dafür? Hilf mir doch Kind!  
Studirst doch deinen Schiller nicht umsonst.

**Rose**. Der läßt mich hier im Stich.

**Nettelbeck**.

Na meinetswegen!

(schreibt) — „statt dieser alten Schlafmütze!“ So! nun hab' ich  
Mich diplomatisch ausgedrückt. Nur noch

Die Unterschrift: (schreibt) „Ersterb' in tiefster Ehrfurcht“ —

### Siebente Scene.

Vorige. Ein Gefreiter (mit zwei Mann Wache).

**Gefreiter**. Herr Joachim Nettelbeck —

**Nettelbeck** (ohne aufzusehen). Ist hier. Was soll's?

**Gefreiter**. Es thut mir leid, doch hab' ich Ordre, Herr,  
Euch in Arrest zu führen.

**Rose** (erstaunt). In Arrest?

**Nettelbeck** (fertig schreibend).

„In tiefster Ehrfurcht treugehorfamster  
„Bürgervorsteher Joachim Nettelbeck.“

**Gefreiter**. Und zwar sofort und ohne Aufschub.

**Nettelbeck** (der nicht gehört hat).

So!

Das wär' gethan. Nun noch gestiegelt. (Sucht nach dem Petschaft.)

**Gefreiter**.

Hört Ihr?



**Nettelbeck.**

Was giebt's? (umblickend). Ja so! Was bringt Ihr mir?  
Rose. D Pathe —

**Gefreiter.** Ihr habt sogleich mir in Arrest zu folgen,  
Herr Nettelbeck. Der Oberst —

**Nettelbeck** (aufstehend). In Arrest?

Der alte Nettelbeck? Hör, lieber Sohn,  
Du bist wohl nicht bei Trost.

**Gefreiter** (die Ähseln zuckend). Bedauere sehr,  
Doch meine Ordre —

**Nettelbeck.** Sieh eins! Und warum?

**Gefreiter.** Das weiß ich nicht. Doch merken konnt' ich wohl,  
Ihr habt den Gouverneur sehr aufgebracht.

**Nettelbeck.** Hab' ich? Das ist mir lieb. Ich dachte schon,  
Der Alte sei durch Nichts mehr aufzubringen.

Wenn der Franzos an seiner Peife sich  
Die Lunt' anstecken wollte, passt' er sie  
Erst recht in Brand und griff an seine Mütze  
Und sagte: Serviteur! Hm! Also doch!

Hab' ich ihm warm gemacht? Na dann geht hin  
Und meldet ihm, es sei recht gern gesehn,  
Und grüßt auch die Mamsell. (zu Rose) Du, bring ein Licht.

**Gefreiter.** Ich bitte nicht zu spaßen.

**Nettelbeck** (auf den Tisch schlagend). Himmelfreuz,  
Auch mir wird's außer Spaß!

### Achte Scene.

Vorige. Die Mutter (tritt hastig ein).

**Mutter.** Barmherziger Gott,  
Soldaten!

**Nettelbeck.** Kommt, Gevattin! Ja, was meint Ihr?

Wer hätte das von Nettelbeck gedacht,  
Daß er den Gouverneur verführen wollte,  
Die Festung zu verrathen und dem Feind  
Die Schlüssel für ein Trinkgeld auszuliefern?  
Der Judas! Vor ein Kriegsgericht mit ihm,  
Und hängen muß der Schurke Nettelbeck,